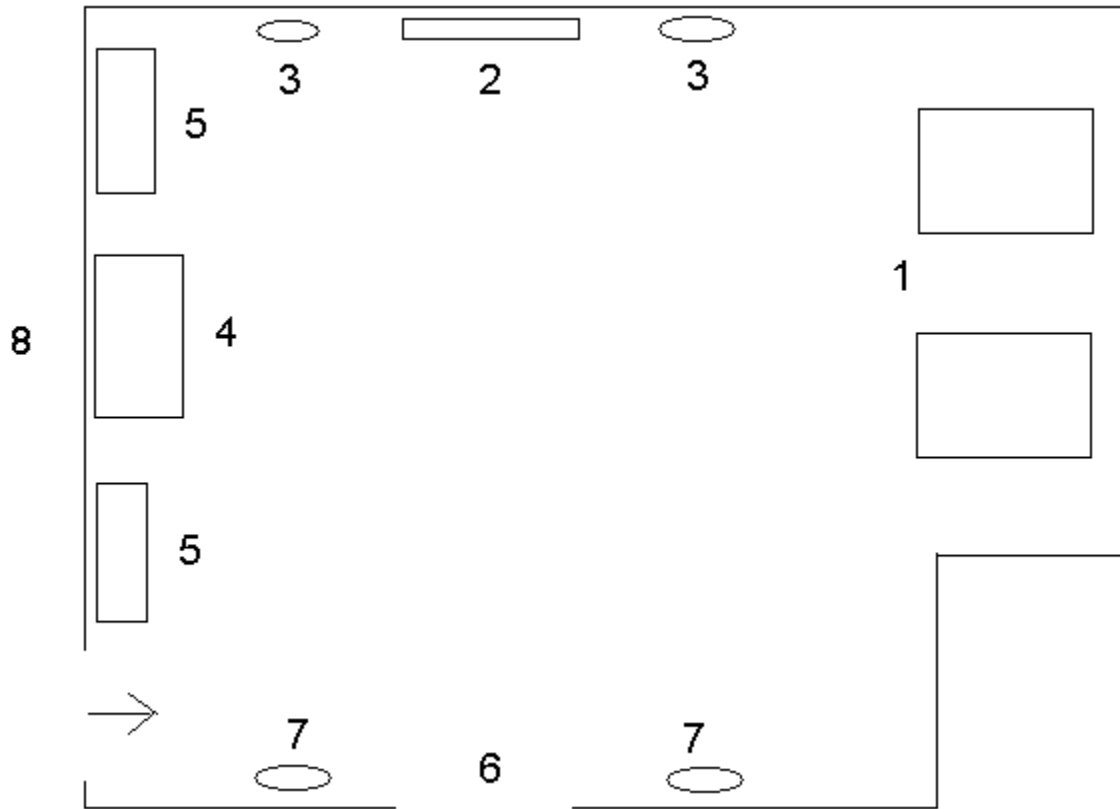


SCHLAFZIMMER von MARIA-CHRISTINA (12 D)



In diesem Raum wohnten die Erzherzogin Maria-Christina und ihr Mann Albert von Sachsen-Teschen anlässlich ihres Besuchs auf Freyr im Jahre 1785.

Die Wände sind mit Stoff von Jouy bespannt; neben den ländlichen Motiven, die Sie im Schlafzimmer des Herzogs sehen konnten, waren Themen aus der Antike nach der Entdeckung Pompejis gefragt. Beachten Sie hier die seltene chinesische Motiven.

- (1) Diese Betten werden „à la polonaise“ genannt, ihre Besonderheit sind die von einer am Bett angebrachten Kuppel hängenden Schleier. Sie wurden in Frankreich durch Stanislaus Leszczynski und seine Tochter Maria, Frau von Ludwig XV, in Mode gebracht.
- (2) Die Büste von Voltaire auf dem Kaminsims (Stil Ludwigs XVI) erinnert daran, dass Philippe von Beaufort-Spontin, einer der beiden Schöpfer der Parkanlagen, in engem Kontakt zum berühmten Enzyklopädisten stand.
- (3) Die zwei Bilder neben dem Kamin sind bildhafte Darstellungen der zwei Arten menschlicher Arbeit: zum einen die der Hände (die Gemüse) und zum anderen die des Geistes (das Buch).

- (4) Kommode und Spiegel im Stil Ludwigs XVI. Die Fotografie auf der Kommode zeigt Humbert von Laubespain, der sich nach dem Ersten Weltkrieg als bevollmächtigter Botschafter um die Schaffung eines belgisch-luxemburgischen Bündnisses bemühte. Seine Ehefrau, Odette Lagarde, von Geburt Französin und durch Heirat zur Belgierin geworden, wurde von der französischen Botschafterin bezichtigt, die Interessen Frankreichs, das ein Auge auf Luxemburg geworfen hatte, nicht ausreichend zu vertreten. Odette erinnerte sie daran, dass sie als Frau eines belgischen Diplomaten die Interessen Belgiens vertrete. Das von der Großherzogin Charlotte gewidmete Foto erinnert an diese Begebenheit. Humbert war ein sarkastischer Mensch: Anlässlich eines offiziellen Dinners verlangte er etwas von diesem herrlichen „pipi d’ange (dt. Engelharn)“ zu trinken: Er spielte dabei auf die Weine aus Luxemburg an, die oft aus Weinlagen stammten, die auf –ange (frz. Engel) enden: Wormeldange, Greiveldange, Erpeldange oder Schwebsange.
- (5) Auf beiden Seiten der Kommode befinden sich Glasvitrinen im Stil Ludwigs XVI mit Porzellan aus dieser Epoche.
- (6) Bevor Sie diesen Raum verlassen, lohnt der Blick in den Garten ... mit der Reihe von Statuen über der Wand der Gärten.
- (7) Zwei Stilleben zum Thema Wild und Federvieh umrahmen das Fenster. Das übrige Mobiliar ist im Stil Ludwigs XVI.
- (8) Beim Hinaustreten entdecken Sie ein Gemälde von Gillis Neyts (1618-1687). Beachten Sie die niedrige Holzvertäfelung aus dem 19. Jh.; sie diente als Schutz für die ausladenden Kleider der Damen, denn zur damaligen Zeit waren die Wände gekalkt und konnten so leicht die wertvolle Kleidung beschmutzen.

Dieses Dokument ist zum Download von
www.freyr.be/docs/guiding/dg--texte-um-auf-schloss-freyr-zu-fuehren.php